

Was kann einem Baum das Leben besonders schwer machen?

Bäume sind Lebewesen, eingebettet in komplexe Ökosysteme. Damit unterliegen sie vielfältigen natürlichen Prozessen, zu denen beispielsweise auch Massenvermehrungen von „Schad“-Insekten oder der Befall durch Krankheiten gehören können. Zunehmende Klimaextreme und das Einschleppen von immer neuen Organismen aus anderen Weltgegenden erfordern immer größere Anstrengungen der Bäume, sich der Herausforderungen zu erwehren. Sie können das nur schaffen, wenn sie nicht noch zusätzlich Energie aufwenden müssen, um mit direkten, menschengemachten Belastungen zu ringen. Deshalb konzentrieren sich die Aktivitäten der Baumdenkmalpaten auf das möglichst frühzeitige Erkennen von Gefährdungsursachen.

Verletzungen und Schäden im Kronenbereich

- infolge unsachgemäßer Pflege, z.B. zu große Schnittwunden an Ästen
- durch rücksichtsloses Freischneiden des „Lichttraumprofils“ an Straßen
- oder noch rücksichtsloseres Aufasten an Feldrändern zwecks Sicherung maximaler Agrarförderung
- wegen zu wenig Platz zur Kronenentfaltung (besonders bei Lichtbaumarten)

Stammverletzungen

- an Straßenbäumen bei Verkehrsunfällen
- beim Holzrücken im Wald
- durch überbreite Landwirtschaftsmaschinen
- bei rabiaten Baumaßnahmen aller Art
- Rinden-Schältschäden durch zu viele Hirsche

Schadstoffeinträge

- Tausalze an Straßen
- Pestizide in der Landwirtschaft und Siedlungsbereich
- Autoabgase

Bodenverdichtung

- infolge Asphalt, Beton oder anderem wasserundurchlässigem Belag
- durch Befahren mit (schweren) Fahrzeugen
- Aufschüttungen und Ablagerungen

Wurzelverletzungen

- bei Tiefbauarbeiten, Straßen- und Wegebau
- durch Pflügen von Ackerflächen bis in den Wurzelbereich
- durch „Gewässerinstandsetzung“, v.a. nach Hochwasserereignissen

Worauf ist zu achten, wenn es dem Baum gut gehen soll?

Als Baumdenkmalpate sollte man nach Möglichkeit:

- so viele Informationen wie möglich über den Baum herausfinden, durch Gespräche mit dem Grundstückseigentümer und/oder Anwohnern;
- aufmerksam registrieren, was in der Gegend an Bau- und sonstigen Maßnahmen geplant ist, die zulasten des Baumes gehen könnten;
- Leute, die in der Nähe des Baumes arbeiten und ihn dabei beschädigen könnten, auf die Schutzbedürftigkeit hinweisen;
- für den Baum akute Gefahrensituationen unmittelbar an die Grüne Liga Osterzgebirge melden;
- mindestens zweimal pro Jahr (gern öfter) den Baum aufsuchen und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sowie Handlungsbedarf dokumentieren.

Dokumentationsschwerpunkte Kronenbereich:

- auffällig schütterere Belaubung
- größere Totastbereiche / abgestorbene Kronenteile
- akute Schäden durch Frost, Hagel etc.
- vorzeitiger Laubfall
- erfolgte Schnittmaßnahmen (fachgerecht/nicht fachgerecht)
- massiver Insektenfraß
- sonstige Beeinträchtigungen
- Mistelbefall
- zunehmende Kronenkonkurrenz

Dokumentationsschwerpunkte Stammbereich:

- frische Rindenverletzungen (wahrscheinliche Ursache?)
- Fremdkörper am Stamm (z.B. Weidezaun-Isolatoren)
- plötzliche Sonnenexposition des Stammes nach Absterben von Nachbarbäumen
- Risiko des Auseinanderbrechens von Teilstämmen/Hauptästen
- Auftreten von (neuen) Pilzkörpern

Dokumentationsschwerpunkte Boden/Wurzelbereich:

(umfasst den gesamten Traufbereich unter der Baumkrone)

- neue Versiegelungen (Bitumen, Beton etc.)
- Verletzungen im Stammfußbereich
- erkennbare (neue) Bodenverdichtungen durch Befahrungen
- Belastung durch Tausalze
- Aufschüttung von Erdaushub, Bauschutt o.ä.
- im Umfeld Ausbringung von Pestiziden
- mögliche Wurzelbeschädigungen durch Tiefbauarbeiten oder Ackern unter dem Trauf
- Müllablagerungen und andere Schadstoffeinträge
- Pilzfruchtkörper im Bereich des Wurzeltellers